

In Nepal sind etwa 50% der über 14-Jährigen Analphabeten.

Nur knapp die Hälfte der eingeschulter Kinder erreicht die fünfte Klasse und beendet somit die Grundschule erfolgreich.

Viele Kinder können erst gar nicht am Grundschulunterricht teilnehmen, da sie zusätzliches Geld für ihre Familien verdienen oder im Haushalt helfen müssen.

Dazu kommt, dass die Bildungschancen je nach Geschlecht und geographischer Lage sehr ungleich verteilt sind.

Besonders geringe Bildungschancen haben in Nepal Frauen. Lediglich ein Drittel von ihnen kann lesen und schreiben. Mädchen werden insgesamt viel seltener eingeschult und brechen die Schule wesentlich häufiger sehr früh wieder ab. Der Grund hierfür liegt meist darin, dass die Mädchen schon sehr früh verheiratet werden. Dass diese bei der Hochzeit erst zehn oder elf Jahre alt sind, ist absolut keine Seltenheit. Fast die Hälfte aller 15- bis 19-jährigen Mädchen ist bereits Ehefrau.

Der geographische Aspekt bezieht sich darauf, dass es vor allem auf dem Land oft an Schulen mangelt. Der Weg, der zur nächstgelegenen Schule zurückzulegen wäre, scheint in vielen Fällen einfach zu lang und dadurch praktisch unüberwindbar. Zudem entscheiden sich viele Familien dagegen, ihre Kinder zu weit entfernten Schulen zu schicken.

Ein weiterer Aspekt, den es an dieser Stelle zu beleuchten gilt, ist die Finanzierung der Bildung.

Pro Schulkind werden 21 Euro pro Jahr von der Regierung ausgegeben. Der größte Teil des Bildungsbudgets wird für die Finanzierung der Lehrer verwendet. Aus diesem Grund bleiben für Lehr- und Lernmaterialien kaum mehr Gelder übrig. Somit fehlen in den Schulen oftmals ganz grundlegende Dinge, wie zum Beispiel Tafeln, Stifte oder sogar Bücher.

Auch die Ausbildung der dort tätigen Lehrer ist mangelhaft oder schlichtweg nicht vorhanden. Die Zahlen diesbezüglich sind erschütternd - knapp die Hälfte der Lehrer hat keine Ausbildung – und dementsprechend schlecht ist dadurch die Qualität des Unterrichts.

Dazu kommt die Problematik, dass die Eltern selbst einen Teil der Schulkosten tragen müssen. Auch die Schuluniform, welche in Nepal eine Pflichtkleidung in den Schulen darstellt, muss von diesen finanziert werden. Die Kinder in Privatschulen, in denen die Lehre qualitativ besser ist, ist für viele Familien auf Grund des Kostenaspektes keine Alternative.

Die Bildung in Nepal zu stärken ist eine der wichtigsten Herausforderungen und Aufgaben, denn letzten Endes ist Bildung der Grundbaustein für ein selbstbestimmtes Leben außerhalb der Armut.